

Müller, Friedrich (Maler Müller): 71. Golo und Genoseva (1787)

1 Durch die Dämmrung sinkt gelinde
2 nun herab der Abendthau
3 und die leichte Frühlingswinde
4 hauchen durch die Blüthen lau;

5 und des Mondes Silberwallen,
6 zittert hin auf dunkler Fluth,
7 möge dir! mein Lied gefallen,
8 auserwählteste, von allen!
9 die geweckt von Nachtigallen
10 nun auf weichem Lager ruht.

11 Lieblich steiget auf von hellen
12 Perlen, süßer Mayendufft,
13 aus der Erde Busen schwellen
14 Bluhmen tausendfach zur Lufft;

15 und des Himmels klare Kerzen
16 gießen nieder milden Schein:
17 aber fern von holden Scherzen,
18 klagen einsam wunde Herzen,
19 bange sind der Liebe Schmerzen,
20 sie durchnagen Mark und Bein.

21 Nacht verbreitet still die Flügel,
22 dämmernd ruhet Feld und Bach;
23 alles schlummert, Thal und Hügel,
24 nur mein Aug bleibt thränen wach.

25 O du weißt mit welchen Stricken
26 Liebe mir die Seele band.
27 Willst du mich der Noth entrücken,
28 lößen ach! mit sanfften Blicken,

29 Todt und Leben, Quaal, Enzücken!
30 alles steht in deiner Hand.

(Textopus: 71. Golo und Genoseva. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49112>)